

Erfahrungsbericht – Erasmus in Spanien, Alcalá de Henares, 2019/20

Herbst 2018: die ersten Vorbereitungen oder „Wo soll es eigentlich hin gehen?“

Die ersten Gedanken in Richtung eines Auslandssemester konkretisieren sich: Wo will ich hin? Wie lange? Über welches Institut? Diese und andere Fragen haben mich viel beschäftigt in der Zeit. Also bin ich zu Infoveranstaltungen gegangen, habe im Internet gelesen, war in verschiedenen Sprechstunden... Kurz um, ich habe viel recherchiert, gelesen und mich informiert. Am Ende habe ich mich entschieden im Wintersemester nach Madrid, Spanien zu gehen und dort ausschließlich Geschichte zu studieren. Zur Erklärung: eigentlich studiere ich Sonderpädagogik, aber Geschichte ist mein Zweitfach. Ich habe mich also beworben und die gewünschte Stelle problemlos bekommen, was mich sehr gefreut hat. Die weitere Organisation verlief langsam, aber stetig bergauf. Ich musste viel kommunizieren mit der Uni in Spanien und der in Hannover. Es mussten Dokumente ausgetauscht werden, die oft - so schien es mir – doppelt und dreifach unterschrieben werden müssen. Ich erinnere mich deutlich an die Schwierigkeiten mit der Online-Plattform. Wieso genau die bei mir nicht funktioniert hat, weiß ich nicht wirklich, aber es gab immer eine Lösung für das neue Problem. Ich konnte auf die Unterstützung der Uni in Deutschland und der in Spanien zählen. Als ich endlich alle Dokumente beisammen hatte, bekam ich auch schnell die Zusage der Uni in Spanien. Auf die musste ich lange warten, weil sich meine Bewerbung aufgrund der verschiedenen Schwierigkeiten bei der Dokument-Beschaffung verzögert hatte. Als ich aber endlich alles vollständig eingereicht hatte, bekam ich postwendend die Zusage aus Spanien, worüber ich mich unglaublich gefreut hatte.

Ab Juni 2019: Spanien rückt näher

Jetzt ging auf einmal alles ganz schnell. Ich habe mein Zimmer untervermietet, angefangen eine Wohnung in Spanien zu suchen, die Reise geplant, mein Semester beendet, mich von Hannover und meinen Freund*innen verabschiedet und mein Zimmer geräumt. Es war viel zu organisieren und alles etwas stressig. Trotzdem habe ich den Sommer sehr genossen und die letzten Treffen mit Freund*innen ebenso! Es war immerhin was Besonderes, weil man alles „ein letztes Mal“ macht. Anschließend war ich

noch eine Woche bei meiner Familie und dann sind wir gemeinsam Richtung Spanien gefahren.

September 2019: Die Reise beginnt....

Mit meiner Familie bin ich in mehreren Etappen nach Madrid gefahren. Sie wollten mich gerne „hinbringen“, also wurde es unser Sommerurlaub. Meine ersten Eindrücke von Spanien: „was für eine unglaublich schöne Landschaft“ und „der Akzent ist aber schwer verständlich“. An diesen Eindrücken hat sich im Großen und Ganzen nichts geändert über das Semester hinweg. Alcalá de Henares ist eine Kleinstadt im Nord-Osten von Madrid. Hier habe ich das Semester über gelebt. Es ist eine Stadt, die umso schöner wird, desto weiter man sich dem Stadtkern nähert. Sobald wir das Industriegebiet verlassen hatten, hat es mir begonnen zu gefallen. Da nicht mehr viel Zeit war, bis meine Uni beginnen sollte, war ich gleich zu Beginn in der Uni und wenn ich bin zu dem Augenblick die Stadt noch nicht in mein Herz geschlossen hatte, habe ich es spätestens dann gemacht. Die Universität in Alcalá ist ein tolles altes Gebäude aus rotem Backstein, mit Rundbögen, breiten, hellen Gängen und schöner Aussicht. Sie ist sogar denkmalgeschützt. Ich wurde von Nacho, dem Erasmus- Koordinator empfangen und von jungen Menschen, die für das Austausch - Programm arbeiten. Mit allen hatte ich im Laufe des Semesters noch viel Kontakt.

Am nächsten Tag habe ich mich auf die Wohnungssuche begeben und bin sofort fündig geworden. Ich hatte in der vorherigen Woche über eine Internetplattform wie „WG gesucht“ Besichtigungstermine vereinbart und hätte in jede der drei Wohnungen einziehen können. Ich habe mich für ein Zimmer in einer WG 15 Minuten fußläufig zur Uni entschieden. Dort habe ich mit einem brasilianischen Pärchen und einem Mädels aus der Türkei zusammen gewohnt. Mit der WG hatte ich großes Glück, wir haben uns sehr gut verstanden und das Zusammenleben war sehr angenehm. Allerdings war die Kommunikation etwas schwierig, zu dem Spanisch in der Uni kamen englisch und portugiesisch (und natürlich deutsch für den Kontakt nach Hause). Oft schwirrte mir am Ende des Tages ganz schön der Kopf, aber es war eine tolle Herausforderung, die ich sehr genossen habe. Außerdem bin ich dadurch in Übersetzung relativ schnell geworden.

Alltag und Freizeit

Der Alltag bestand für mich hauptsächlich aus über den Tag verteilten Unterricht und Eigenstudium. Feste Termine in der Woche hatte ich, außer einem Tanzkurs der Erasmus – ESN- Gruppe, nicht. Am Wochenende bin ich oft nach Madrid gefahren um Tanzen zu gehen und Freunde zu treffen. Ansonsten wurde viel spontan unternommen, da musste meistens nicht viel geplant werden.

Fazit

Alles in allem bin ich sehr zufrieden und froh diese Erfahrung gemacht zu haben! Ich habe viel spannende Sachen erlebt, viel gelernt und tolle Menschen kennengelernt! Eine beste und eine schlechteste Erfahrung kann ich gar nicht bestimmen, es gibt vieles was mir sehr gut gefallen hat und einiges was mir schwer viel und woran ich mich erst gewöhnen musste. All diese Erfahrungen gehören zu dem Erasmus - Semester und ich bin froh sie gemacht zu haben! Ich kann es nur jeder und jedem ans Herz legen, eine Zeit ins Ausland zu gehen und offen für neue Erfahrungen zu sein! Es ist toll, dass ein solcher Austausch von der EU gefördert wird und ich hoffe, dass es weiterhin viel genutzt wird!

Fotos: 1) Alcalá de Henares; 2) la universidad

